



Geklaute Jacke

Ich hab meine Jugend verschenkt.
Weiß nicht, wer sie genommen hat.
Irgendwo ließ ich sie auf der Straße liegen.

So bestieg ich den Steilhang des Alterns,
doch die Schuhe des Erwachsenwerdens
vergaß ich im Gestein zu tragen.

Jetzt steh ich, ohne Schatten, reglos
in jenen ausgelatschten Sneakern.
Kann weder rauf noch runter klettern.

Ich bin gezeichnet, doch kaum angemessen,
wie ein Steak, von unbedarften Köchen
zu scharf gebraten, so verbrannt.

Zurück nähm ich *heute* die Jugend.
Ich gäb meinen Mantel der Träume,
nur hab ich den längst schon verschlissen.

Geschenkt ist geschenkt,
wieder holen ist gestohlen,
so sagt wohl der Mund des Volkes.

Und kein Dieb der Welt
würde sich mit einer geklauten Jacke
unter die Leute mischen und sich erwischen lassen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).